



<http://ec.europa.eu/life>
LIFE12 ENV/IT/000671 LIFE-OPTIMAL2012



BIOGAS WIPPTAL: ein technologisches Pilotprojekt

Wie 62 Bauern des Wipptales das Problem von Gülle und Mist aus der Viehwirtschaft gelöst haben und erneuerbare Energie sowie einen natürlichen Dünger herstellen – Ein zukunftsweisendes Vorhaben

Bozen/Wipptal, 10. Juli 2017 - Die Biogasanlage Wipptal, auf dem Gebiet der Gemeinde Wiesen/Pfitsch errichtet, feiert den ersten Jahrestag ihres Bestehens. Über 30.000 Tonnen Gülle und Mist aus der Viehwirtschaft wurden seit der Inbetriebnahme vor einem Jahr verarbeitet und 4 Millionen Kilowatt Energie erzeugt. Dieses weit in die Zukunft weisende Pilotvorhaben wurde in Italien mit der Verleihung des Preises für nachhaltige Entwicklung und mit einer positiven Bewertung seitens der EU-Kommission bedacht. Am morgigen Montag, 10. Juli 2017, erfolgt vor Ort die feierliche Eröffnung des Betriebes in Anwesenheit von Politik und Behördenvertretern aus dem In- und Ausland.

Die von lokalen bäuerlichen Viehbetrieben erzeugte Gülle und Mist wird angeliefert und daraus wird Biogas gewonnen. Mit dem Biogas wiederum wird elektrische Energie produziert – bisher rund 4 Millionen Kilowatt - und die dabei gewonnene Wärme wird zur Trocknung der Gärreste und ihre Verarbeitung zu geruchlosem Naturdünger verwendet. Dies sind nur einige der Leistungen, die diese Anlage in ihrem ersten Bestandsjahr erbracht hat. Die in der Gemeinde Wiesen-Pfitsch entstandene Anlage geht auf die Initiative von 62 Viehbauern des Wipptales zurück. Es ist ein für Europa einmaliges Vorhaben, das, was die Verarbeitung der Gärreste anbetrifft, in die staatlichen italienischen Projekte aufgenommen wurde, welche mit Mitteln des EU LIFE +-Programms gefördert werden. Damit wird ihre unersetzliche Funktion für den Schutz der Umwelt betont und anerkannt: die Verarbeitung und somit Entsorgung von Gülle und Mist aus den Viehhaltenden Betrieben des Gebietes

sowie ihre kontrollierte Weiterverwendung in einer hochwertigen Südtiroler Landwirtschaft (Wein – und Obstwirtschaft).

Mit der Verarbeitung von Gülle und Mist – 60 % Mist und 40 % Gülle - wurde im Jahr eine Menge an Energie erzeugt, welche der Einsparung von 900 Tonnen Erdöl gleichkommt. Bereits im ersten Betriebsjahr erreichte die Anlage die Produktion einer Energiemenge von 50 % der vorgesehenen Kapazität, und in den kommenden Monaten wird sie zur vollen Leistungsfähigkeit gelangen.

Der Biogas Wipptal ist es zu danken, dass die Bauernhöfe des Gebietes ihren Großviehbestand nicht reduzieren müssen und damit die eigene Überlebensgrenze nicht unterschritten wird. Die traditionelle Ausbringung von übel riechendem Mist und Gülle war bisher auf die begrenzten landwirtschaftlichen Nutzflächen abgestimmt. Wegen der Belastung des Bodens und der Luft wurde die Anzahl von Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlicher Fläche beschränkt. Wo die Biogas Wipptal aktiv ist, sind jetzt nicht mehr die zwingenden EU-Richtlinien verbindlich. Auf diese Weise wird die Auflassung von Bauernhöfen vermieden und gleichzeitig auch eine durch die Viehwirtschaft gegebene äußerst wertvolle Tradition geschützt.

Doch nicht allein das: Die Lagerung der Gärreste führt zu einer Verminderung der Kosten und der Geruchbelästigung als Folge der Ausbringung von Mist und Gülle (und dies besonders auch zu Saisonzeiten des Tourismus), weil die bisherigen Belastungen durch die nunmehrige Verarbeitung von Teilen der Gärreste zu Naturdünger neutralisiert werden. Infolge ihrer Konsistenz können die Gärreste schnell in den Boden eindringen und das Wachstum der Pflanzen fördern. Dies vermindert das Einsickern von Nitraten in die unterirdischen Wasseradern, womit gleichfalls die europäischen Richtlinien eingehalten werden. Aus der Verarbeitung der Gärreste entsteht ein hochwertiger Dünger, der in Obst- und Rebanlagen sowie im Gartenbau anstelle der chemischen Düngemittel eingesetzt werden kann.

Die Wertigkeit dieses integrierten Systems ist derart, dass die Weinkellerei Tramin und die Freie Universität Bozen sowie die Universität Turin, die ob ihrer Forschungsprogramme in der Berglandwirtschaft bekannt sind, eine Partnerschaft mit der Biogas Wipptal eingegangen sind. Die deutsche Firma Zunhammer hat den Prototyp eines hochtechnologischen landwirtschaftlichen Transportfahrzeuges für die präzise Ausbringung des Düngers auf alpinen Böden entwickelt. Vergangenen Oktober hat die Bundesrepublik Deutschland die Biogas Wipptal als eine von Italien erbrachte Leistung auserkoren, bei der die besten Techniken im Bereich der Verarbeitung von Abwässern aus Milchvieh haltenden Betrieben Anwendung finden. Im November hat Biogas Wipptal auf der Messe Ecomondo in Rimini den Preis für nachhaltige Entwicklung in der Kategorie „Energie aus erneuerbaren Quellen“

erhalten, weil sie „ein absolut innovatives industrielles Projekt im Sinne einer Kreislaufwirtschaft mit Voraussetzungen einer weiten Verbreitung realisiert hat“. Am vergangenen 13. Juni schließlich hat die Umwelt-Generaldirektion der Europäischen Kommission eine positive Bewertung „dieser innovativen und anspruchsvollen Anlage“ abgegeben, „die mit besonderer Aufmerksamkeit für die Qualität der Ausstattung und ihrer energetischen wie auch produktiven Wirksamkeit“ realisiert wurde.

„Das Modell Biogas Wipptal für die Verarbeitung von Tierabfällen – erklärt Giuseppe Francesco Marinello, Präsident der Umweltkommission des Senats – stellt ein nachahmenswertes Beispiel einer Kreislaufwirtschaft dar. Es handelt sich um eine Lösung, die in die verschiedensten landwirtschaftlichen Gebiete exportiert werden kann, welche die Natur, den Tourismus und die örtliche Wirtschaft schützen wollen. Diese Anlage liegt auf der Ebene zukünftiger europäischer Umweltpolitiken und zeigt, wie Innovation und Technologie bereits heute eine grundlegende Rolle für den Schutz der Biodiversität des italienischen Territoriums einnehmen.“

Für den Vizepräsidenten des italienischen Biogas-Konsortiums, Angelo Baronchelli, „stellt Biogas Wipptal ein Unikum im italienischen Panorama dar, denn es handelt sich um eine Anlage von großem Ausmaße, welche Mist und Gülle von Dutzenden kleiner Viehhaltender Betriebe in Gebieten von hoher Umwelt- und Tourismussensibilität zu elektrischer Energie, Wärme und Gärresten verarbeitet. Deshalb glauben wir, dass die hier verwendeten Lösungen und Praktiken auch für andere Gebiete von Interesse sind, welche sich schwer tun, die ökonomische und Umweltbezogene Nachhaltigkeit der Landwirtschaft und der Viehzucht im Gleichgewicht zu halten“.